

**Diakonie**  
Schleswig-Holstein

Diakonisches Werk  
Schleswig-Holstein  
Landesverband der  
Inneren Mission e.V.  
Kanalufer 48  
24768 Rendsburg  
Telefon: 04331 593-0

## **Nahe sein in schwerer Zeit – Spirituelle Begleitung und Seelsorge am Lebensende**

### **10. Nordische Hospiz- und Palliativtage 13.-15. Mai 2010**

Fachtagung des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein  
in Zusammenarbeit mit dem Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.,  
dem Katharinen Hospiz am Park Flensburg, der Akademie für Fort- und Weiterbildung  
der Ärztekammer Schleswig-Holstein und der Akademie Sankelmark

Titelillustration: Michelangelo, Die Erschaffung Adams - Ausschnitt

#### **10. Nordische Hospiz- und Palliativtage**

##### **Nahe sein in schwerer Zeit – Spirituelle Begleitung und Seelsorge am Lebensende**

Der Schwerpunkt der 10. Nordischen Hospiz- und Palliativtage liegt bei den Helfenden, die im Raum von Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Seelsorge und Ehrenamt den Schwerkranken und Sterbenden begegnen.

Das Hauptanliegen dieser Tagung ist es, das viel benutzte Wort „Spiritualität“ als Beschreibung einer tief im Menschen verankerten Wirklichkeit für die Fachleute und die Begleitenden zugänglich zu machen. Vor allem soll dabei das mit „Spiritualität“ Gemeinte anthropologisch reflektiert, für die berufliche und ehrenamtliche Praxis erschlossen und die seelsorgliche Erfahrung für alle Begleitenden genutzt werden.

Viele Helfenden in den Einrichtungen des Gesundheitswesens fühlen sich für diese multiprofessionell zu leistende Aufgabe nicht genügend vorbereitet und trainiert. Überdies ist die Frage, ob in dem heute ökonomisch, wissenschaftlich und organisatorisch durchstrukturierten medizinisch-pflegerischen Feld Räume und Zeiten für Selbstreflexion und die Beachtung der spirituellen Dimension zur Verfügung stehen.

Spiritualität aber öffnet gerade die Grenzen der Machbarkeit und die Sicht auf den Menschen: Die Helfenden dürfen Schwerkranken und Sterbende einem größeren Horizont anvertrauen, als sie selbst verwirklichen können. Mit einer spirituellen Perspektive im Hintergrund lässt sich die häufig anzutreffende Alternative, entweder wir haben alles getan oder wir haben gegenüber den Heilungsversprechungen der Medizin versagt, auf humane Weise überwinden.

Hierbei will diese Tagung Übersetzungshilfe leisten und damit die getrennten Bereiche Medizin und Pflege, die für den Körper, und Seelsorge, die für die Spiritualität da ist, wieder zusammenführen.

Die Professionellen neigen dazu, das Spirituelle gänzlich an die Seelsorge abzugeben, vermutlich auch, weil sie Spiritualität nur als Religion interpretieren, auf die einzugehen ihnen nicht zusteht und nicht möglich scheint. Medizin, Pflege und Sozialarbeit gehen scheinbar von außen an die Probleme der Menschen heran. Aber bei allen äußeren Diagnosen, Behandlungen und Maßnahmen wird ja die existenzielle Innenseite des Menschen nicht nur berührt, sondern in höchstem Maß in Mitleidenschaft gezogen. Menschen brauchen dann nicht nur „Seelsorge“ im spezifischen, sondern „Sorge für die Seele“ im weitesten Sinn. Pflegekräfte verstehen sich schon immer – im Unterschied zur naturwissenschaftlichen Medizin – als Seelsorgende in dieser weiten Bedeutung.

Heutige Patienten und Angehörige erwarten, dass sie auch bei ihren Ärztinnen und Ärzten tiefergehende Fragen und Sorgen ansprechen können. Schließlich vertrauen sie sich mit ihrer ganzen Existenz, in gewisser Weise mit Leib und Seele, den Ärztinnen und Ärzten und anderen Helfenden an. Sie wollen auch mit ihren spirituellen Fragen und Sorgen verstanden und respektiert werden.

Wie Nachfragen ergeben, wünschen sich viele Menschen, wenn sie schwer krank werden, durchaus das Gespräch auch über spirituelle Belange. Sie sind aber sehr unsicher, wie sie darüber mit den Fachkräften in Beziehung kommen können. Ebenso fühlen sich viele Helfende nicht darauf vorbereitet, auf solche Bedürfnisse einzugehen, erst recht nicht, selbst initiativ zu werden.

Die Referate und Workshops dieser Tagung verfolgen das Ziel, die spirituellen Themen so aufzubereiten, dass sie für die Professionellen und Ehrenamtlichen in ihrer jeweils alltäglichen Praxis tauglich sind. Denn spirituelle Fragen und Themen (z. B. die Warum-Frage oder die nach der Hoffnung) wachen im Feld der medizinisch Handelnden in anderer Weise auf und stehen dort in einer anderen Dynamik als bei den Pflegekräften, und da wieder anders als bei der Seelsorge oder der ehrenamtlichen Begleitung.

Es wird sich zeigen, dass spirituelle Kommunikation und Begleitung nicht eine Sache ausgedehnter und inhaltsreicher Gespräche sein müssen. Es kommt wesentlich mehr auf die Haltung und die Präsenz im Augenblick der Begegnung und auf die Art der Reaktion an als etwa auf lange Zeiten im Gespräch am Krankenbett.

Es wäre eine Anmaßung zu fordern, dass die Helfenden an alle kulturell erworbenen und persönlich gelebten Überzeugungen von Menschen Anschluss finden müssten. Wohl aber müssen sie fähig sein zu erkennen, welchen Wert eine Einstellung für den betreffenden Menschen hat und wie sie diesen daher unterstützen können.

Es wird bei der spirituellen Begleitung durch medizinische Berufe nicht darum gehen können, dass die Helfenden selbst ein spirituelles oder religiöses System lernen oder vertreten. Auf dieser Tagung werden ihnen keine religiösen Antworten für ihre Patienten an die Hand gegeben. Vielmehr sollen sie so Anschluss an die Spiritualität der Schwerkranken und Sterbenden finden können, dass diese sich mit ihrer Innenwelt wahrgenommen, respektiert und begleitet fühlen. Dafür gilt es, das vorhandene Basisverständnis für Spiritualität und Religion weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Diese Tagung wird Wege aufzeigen, wie die Begleitenden in ihrer jeweiligen Rolle mit der Spiritualität der Patienten in Beziehung kommen und konkret damit umgehen können.

Joachim Liß-Walther – Akademie Sankelmark  
Ingemar Nordlund – Katharinen Hospiz am Park\* in Flensburg  
Mechthild Hoppe – Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.  
Peter Godzik – Nordelbischer Beauftragter für die Begleitung Sterbender

\*Träger sind die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg und die Malteser St. Franziskus gGmbH, Flensburg

#### **Dank an Unterstützer**

Die Durchführung der 10. Nordischen Hospiz- und Palliativtage wird finanziell gefördert durch Gelder aus gottesdienstlichen Kollekten und Spenden für das Diakonische Werk Schleswig-Holstein. Wir danken all denen, die die 10. Nordischen Hospiz- und Palliativtage unterstützt haben, und dem Land Schleswig-Holstein für die Förderung.

#### **Programm**

(Änderungen vorbehalten!)

#### **Donnerstag, 13. Mai 2010**

ab 10.00 Uhr Tee, Kaffee, Erfrischungen

10.30 Uhr

#### **Eröffnung**

Landespastorin Petra Thobaben für das Diakonische Werk Schleswig-Holstein

Dr. Hermann Ewald für den Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.

Ingemar Nordlund für das Katharinen Hospiz am Park Flensburg

Dr. Rainer Pelka für die Akademie Sankelmark

11.15 Uhr

#### **Zum 10. Mal: Nordische Hospiz- und Palliativtage in Sankelmark**

Dörte Christens-Kostka, VertreterIn des Sozialministeriums des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

11.45 Uhr

#### **Musikalisches Intermezzo: „Nebo“ von Carl Loewe**

Kirsten Redlin, Mezzosopran, Kiel; am Flügel: Joachim Liß-Walther

12.00 Uhr

#### **Spirituelle Öffnung oder: Die Wiederverzauberung der Welt**

Vortrag von Tobias Künkler, Zellgemeinde Bremen, wiss. Mitarbeiter der Universität Bremen

13.00 Uhr

Mittagessen

15.00 Uhr

#### **Grenzerfahrung Gott. Spirituelle Erfahrungen in Leid und Sterben**

Vortrag von Dr. Dr. Monika Renz, Leitung der Psychoonkologie im Kantonsspital St. Gallen/ Schweiz

16.15 Uhr

Tee, Kaffee und Kuchen

16.45 Uhr

#### **Rückfragen an die Referentin**

17.15 Uhr

#### **Klangreise: Sterbende sind hörend**

Meditation von Dr. Dr. Monika Renz, Leitung der Psychoonkologie im Kantonsspital St. Gallen/ Schweiz

18.30 Uhr

Abendessen

20.00 Uhr

#### **Gottesdienst zum Himmelfahrtstag**

St. Georgkirche in Oeversee: Pröpstin Carmen Rahlf, Flensburg

## Freitag, 14. Mai 2010

ab 07.30 Uhr Frühstück

09.00 Uhr **Geistlicher Impuls**  
Hannelore Ingwersen, Flensburg

09.30 Uhr **Mehr als begleiten: der Dreipass der Seelsorge als Modell spiritueller Begleitung am Lebensende**  
Vortrag von Karl-Heinz Feldmann, kath. Klinikseelsorge in der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

10.30 Uhr Tee- und Kaffeepause

### 11.00 Uhr Workshops I

1. Maryam Gardisi: Sterbebegleitung und Tod im Islam
2. Elke Hoffmann: „Du durchdringst alles“ – Christliche Spiritualität entdecken
3. Karl-Heinz Feldmann: „Gottes Tempel ist heilig und das seid ihr“ – eigene spirituelle Quellen als Ressource in der Sterbebegleitung
4. Maren Repenning: Im Spiegel des Todes leben. Anregungen aus buddhistischer Perspektive
5. Dr. Dr. Joachim Kahl/ Gita Neumann: Vergänglichkeit und Individualität: Weltlich-humanistische Haltungen, Symbole, Annäherungen
6. Wolfgang Gädeke, Sterbesakramente in der Christengemeinschaft – eine spirituelle Sterbehilfe

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr **Der Arzt als einfühlsamer Gefährte**  
Vortrag von Prof. Dr. Johannes-Georg Saal, Vorsitzender des Tumorzentrums Flensburg e.V.

15.45 Uhr Tee, Kaffee und Kuchen

### 16.15 Uhr Workshops II

1. Alexander Brodt-Zabka: Seelsorge in Palliative Care
2. Angelika Thaysen: Supervision als Möglichkeit der Selbstpflege und Selbstentwicklung
3. Christel Ludewig: Spiritualität in der Pflege schwerkranker und sterbender Menschen
4. Ingemar Nordlund: Spiritualität aus palliativärztlicher Sicht
5. Hannelore und Natalie Ingwersen: "Nur Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft" (Jesaja)
6. Mechthild Hoppe: Spiritualität in der ehrenamtlichen Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen

18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr **Unterhaltsamer Abend mit der Storyville Jazzband Rendsburg**

## Sonnabend, 15. Mai 2010

ab 07.30 Uhr Frühstück

09.00 Uhr **Geistlicher Impuls**  
Mechthild Hoppe, Lübeck

09.30 Uhr **Stirbt die Hospizbewegung am eigenen Erfolg?**  
Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Institut für Soziologie an der Universität Giessen, war leider verhindert; seine 10 Thesen für die 10. NHPT wurden im Plenum vorgetragen und in 5 Arbeitsgruppen diskutiert.

10.30 Uhr Tee- und Kaffeepause

11.00 Uhr **Spirituelle Begleitung und Seelsorge am Lebensende – Was ist wünschbar, gestaltbar, bezahlbar?**

Podiumsdiskussion mit  
– BBV Gothart Magaard  
– Ingemar Nordlund  
– Dr. Hermann Ewald  
– Sonja Schneider-Koch  
Moderation: Pfarrer Alexander Brodt-Zabka, Berlin

ab 12.15 Uhr **Reiseseegen**  
Gothart Magaard, Bischofsbevollmächtigter für den Sprengel Schleswig und Holstein

12.30 Uhr Mittagessen, anschließend Abreise



Katharinen Hospiz  
am Park   
Ökumenisches Zentrum für Hospizarbeit und  
Palliativmedizin

## Zu den Referierenden:

**Brodt-Zabka, Alexander**, Pfarrer, Arbeitsfeld Hospiz und Palliative Care, Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege (GRP), Diakonisches Werk der EKD, Berlin

**Christens-Kostka, Dörte**, Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein

**Ewald, Dr. Hermann**, Ltd. Oberarzt, Interdisziplinäre Schmerz- und Palliativstation und Palliativstation in der Klinik für Strahlentherapie, UK S-H, Campus Kiel

**Feldmann, Karl-Heinz**, Pastoralreferent, kath. Klinikseelsorge in der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Gädeke, Wolfgang**, Pfarrer, Lenker i.R. in der Christengemeinschaft in Norddeutschland, Kiel

**Gardisi, Maryam**, Team „Kultursensible Pflege“ im Hause der Diakonie, Lübeck

**Hoffmann, Elke**, Pastorin, systemische Therapeutin/ Familientherapeutin, Trauerbegleiterin. Arbeitet für den Hospizverein Segeberg e.V. und freiberuflich in Beratung und Erwachsenenbildung.

**Hoppe, Mechthild**, Geschäftsführerin der Lübecker Hospizbewegung e.V., Vorstandsmitglied des Hospiz- und Palliativverbandes Schleswig-Holstein

**Ingwersen, Hannelore**, Referentin in der Hospizarbeit, Meditationsseminare, Lebens- und Trauerbegleiterin, Flensburg.

**Ingwersen, Natalie**, Harfenspielerin, Flensburg.

**Kahl, Dr. Dr. Joachim**, freiberuflicher Philosoph und Vertreter eines säkularen Humanismus, Marburg

**Künkler, Tobias**, Zellgemeinde Bremen, wiss. Mitarbeiter der Universität Bremen

**Liß-Walther, Joachim**, Pianist, Dozent an der Akademie Sankelmark

**Ludewig, Christel**, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Fachschwester für Gemeindegemeinschaftspflege, Lehrerin für Pflegeberufe, im *DFA* ✓ Hamburg

**Magaard, Gothart**, Bischofsbevollmächtigter für den Sprengel Schleswig und Holstein, Schleswig

**Neumann, Gita**, Dipl. Psychologin und Medizinethikerin, Referentin für Lebenshilfe im Humanistischen Verband Deutschlands (HVD), Berlin

**Nordlund, Ingemar**, Ärztlicher Leiter im Katharinen Hospiz am Park, Flensburg

**Pelka, Dr. Rainer**, Leiter der Akademie Sankelmark

**Rahlf, Carmen**, Pröpstin, Kirchenkreis Flensburg

**Redlin, Kirsten**, Mezzosopran, Kiel

**Renz, Dr. Dr. Monika**, Leitung der Psychoonkologie im Kantonsspital St. Gallen/ Schweiz

**Repenning, Maren**, Bestatterin und Kursleiterin, memento mori Bestatterinnen e.K., Hamburg

**Saal, Prof. Dr. Dr. med. habil. Johannes-Georg**, Chefarzt Medizinische Klinik Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital, Vorsitzender des Tumorzentrums Flensburg e.V.

**Schneider-Koch, Sonja**, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft ambulante pflegerische Dienste, Diakonisches Werk Hamburg

**Thaysen, Angelika**, Ambulanter Kinderhospizdienst, Trauerbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit Hospiz, Rendsburg

Es gibt einen Büchertisch. Veröffentlichungen der Referierenden können dort erworben werden.



Hospiz- und Palliativverband  
Schleswig-Holstein e.V.



für Fort- und Weiterbildung der  
Ärztammer Schleswig-Holstein

### Anerkannte Fortbildung

Die 10. Nordischen Hospiz- und Palliativtage sind nach dem Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (**BFQG**) **Schleswig-Holstein** als freistellungsberechtigende Weiterbildungsveranstaltung anerkannt.

Von der **Ärztchammer SH** ist diese Veranstaltung als ärztliche Fortbildung anerkannt (11 Fortbildungspunkte, 0 Punkt(e) für absolvierte Lernerfolgskontrolle, Kategorie A).

### Anmeldung

Die Anmeldung erbitten wir auf dem Anmeldeformular **bis zum 19. April 2010**. Eine Teilnahmebestätigung erfolgt im Anschluss an diesen Termin.

### Tagungsgebühr

Für die **Teilnahme an der gesamten Tagung**

mit Übernachtung und Mahlzeiten	175,- €
mit Familienrabatt bei Übernachtung/Mahlzeiten (nur begrenzt mögl.)	165,- €
ohne Übernachtung, ohne Frühstück	125,- €

Für **Tagesteilnehmende**

nur am 13.05. und 14.05., jeweils	50,- €
nur am 15.05.	35,- €

Bei Stornierung einer Anmeldung müssen wir in Rechnung stellen: 14 bis 7 Tage vor Beginn der Veranstaltung: 20,- €, bis zu Beginn der Veranstaltung: 40,- €.

Reist eine angemeldete Person ohne Mitteilung nicht an, ist der gesamte Veranstaltungspreis fällig:

Eine Reduzierung der Tagungsgebühr bei späterer Anreise oder früherer Abreise oder wegen Nichtteilnahme an Mahlzeiten ist nicht möglich.

Die Tagungsgebühr zahlen Sie bitte bei Anreise an der Rezeption der Akademie Sankelmark in bar oder mit Kreditkarte.

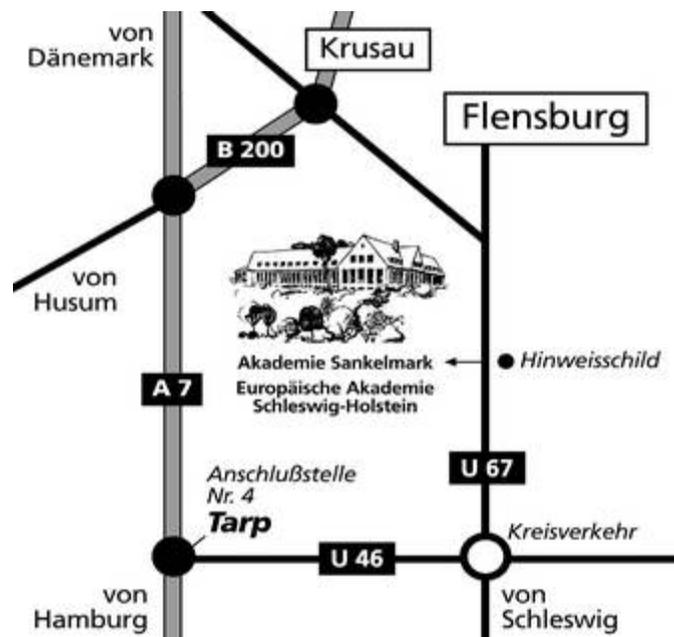
**Akademie Sankelmark**  
im Deutschen Grenzverein e.V.



Akademie Sankelmark  
Akademieweg 6  
24988 Oeversee

Fax 0049 (0) 4630 - 55-199  
Katy Johannsen: Fon 0049 (0) 4630 / 55-112  
e-mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

### Anreise



Die Akademie Sankelmark liegt an der Straße von Flensburg nach Schleswig (alte B 76, jetzt U 67) rund 9 Kilometer südlich von Flensburg.

**Autofahrer** erreichen die Akademie am einfachsten über die Autobahn (A7), Hamburg-Flensburg-Kolding, Abfahrt Nr. 4 Tarp; dann Richtung Sörup und beim nächsten Kreisverkehr Richtung Flensburg (ab Abfahrt Tarp ca. 6 km), dann dem Hinweisschild zur Akademie Sankelmark folgen.

**Bahnreisende** fahren bis zum Bahnhof Flensburg. Von dort zur Akademie: mit dem Taxi (Kosten ca. 12,- €, Minicar im Bahnhof ca. 10,- €) mit den Bus Linie (4810) Flensburg/Kiel und (1550) Flensburg/Eggebek Bushaltestelle: Akademie Sankelmark

### Flughäfen:

in Dänemark: Sonderborg (ca. 50 km); Billund (ca. 140 km),  
in Deutschland: Hamburg (ca. 150 km), Kiel (ca. 90 km)

## Anmeldung

Zu den 10. Nordischen Hospiz- und Palliativtagen in Sankelmark vom 13. bis 15. Mai 2010 melde ich mich hiermit verbindlich an.

Name, Vorname: .....

Privat-Anschrift: .....

.....

Fon / Fax / E-Mail: .....

.....

Anreise am .....

Abreise am .....

Übernachtung im Einzelzimmer

im Zweibettzimmer (gegebenenfalls mit) .....

ohne Übernachtung

nur  13.05.2010  14.05.2010  15.05.2010

Anmeldung bitte ausschneiden und an die Akademie Sankelmark per Fax oder Post zusenden.

Akademie Sankelmark  
Akademieweg 6  
24988 Oeversee

Fax 0049 (0) 4630 - 55-199  
Katy Johannsen: Fon 0049 (0) 4630 / 55-112  
e-mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

